

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 37 (1990)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bild 95 aktiv mitwirken und dass Sie sich auch in den mit dem Bundesamt für Zivilschutz durchgeführten Rapporten sehr stark mit diesen Fragen auseinandersetzen. Wenn sich das Leitbild verdeutlicht hat, wird zu prüfen sein, wie es unter dem Gesichtswinkel der politischen Realisierbarkeit beurteilt werden kann.

Einige Rahmenbedingungen müssen meines Erachtens im übrigen bei den anstehenden Fragen als gegeben vorausgesetzt werden.

So ist es sicher politisch notwendig, das Schutzdienstalter grundsätzlich im Ausmass der für die Armee vorgesehenen Reduktion herabzusetzen. Das bedeutet, dass die Schutzdienstpflicht neu auf das 52. Altersjahr zu begrenzen ist. Es würde nicht verstanden, wenn der Zivilschutz nicht mit der Armee gleichziehen würde. Dies wird zwangsläufig Auswirkungen auf die Bestände haben. Diesem Aderlass steht die Verjüngung der Zivilschutzorganisationen gegenüber, die sich sicher positiv auswirken wird. In diesem Zusammenhang meine ich, dass die heutige Regelung für den Übertritt der Offiziere zum Zivilschutz auf keinen Fall ver-

schlechtert werden darf. Es scheint mir, anders ausgedrückt, richtig, dass der Offizier grundsätzlich auch nach dem 42. Altersjahr zum Zivilschutz zu kommen hat. Dies, sofern die Armee keinen zwingenden Bedarf für ihn nachweist.

Eine zweite Rahmenbedingung liegt in der Verantwortung der Gemeinden. Sie werden auch in Zukunft Hauptträger des Zivilschutzes sein müssen, da sie sowohl im Katastrophenfall als auch bei bewaffneten Konflikten für den Schutz und die Sicherheit ihrer Bevölkerung zu sorgen haben. Eine andere Lösung scheint mir gerade zu dieser Frage kaum vorstellbar.

Als dritte Rahmenbedingung erwähnte ich schliesslich den Milizgedanken. In einem Kleinstaat wie die Schweiz lassen sich die in den unterschiedlichsten Gebieten wie Politik, Armee und Zivilschutz verfolgten Ziele letztlich nur im Rahmen eines von der Bevölkerung mitgetragenen Milizsystems verwirklichen. Dass dieses in Armee und Zivilschutz auch mit einer gewissen Dienstleistungsverpflichtung verbunden werden muss, dürfte angesichts des Umfangs der Aufgabe verständlich sein.

Diese Rahmenbedingungen beeinflussen die grundsätzliche Überprüfung aber nur wenig. Neue Lösungen werden mit anderen Worten sicher nicht an den Rahmenbedingungen scheitern.

Das Zivilschutz-Leitbild 95 wird verschiedene Änderungen der Zivilschutzgesetze zur Folge haben. Dieser Umstand und die Tatsache, dass die im Nachgang zum Bericht «Einsatz des Zivilschutzes zur Nothilfe» vorbereitete Gesetzesrevision zwar sicher nötig, aber nicht so dringend ist, dass sie dem Parlament vorgezogen unterbreitet werden müsste, lassen es aus politischen und arbeitsökonomischen Gründen als angezeigt erscheinen, die Vorschläge in einer Revision zusammenzufassen.

Nachdem die Arbeiten am Zivilschutz-Leitbild 95 und die dadurch bedingten Gesetzesrevisionen noch einige Zeit beanspruchen werden, und ihre Verwirklichung nach der Verabschiedung des Geschäftes durch die eidgenössischen Räte voraussichtlich schrittweise erfolgen wird, drängt es sich auf, für die Zwischenzeit die unerlässlichen Sofortmassnahmen zu prüfen.

Vor allem geht es dabei wieder darum, die verbesserte Ausrichtung der Zivilschutzorganisationen der Gemeinden auf die Nothilfeleistungen sicherzustellen. Die positiven Aspekte solcher Einsätze verdeutlichen die Möglichkeiten und damit die Notwendigkeit wirksamer Zivilschutzmassnahmen. Das hat sich, wie ich dies bereits sagte, auch im Nachgang zu den neulichen Sturm Schäden gezeigt.

Dank an die Chefs der kantonalen Zivilschutzämter sowie die Verantwortlichen für die Betriebsschutzorganisationen der grossen Bundesbetriebe

Der Zivilschutz wird in sehr weitgehendem Masse in den Kantonen und Gemeinden vollzogen. Es liegt mir deshalb daran, Ihnen noch einmal meinen Dank für Ihre grosse Arbeit auszusprechen. Viel wurde getan. Die Resultate lassen sich sehen. Viel bleibt zu tun. Helfen Sie, jeder an seiner Stelle, auch weiterhin mit, die anstehenden Arbeiten im Interesse der Sache und im Interesse unserer Bevölkerung zielgerichtet voranzutreiben. ▀

Lunor Schutzraum- Einrichtungen



Das Lunor Programm umfasst:

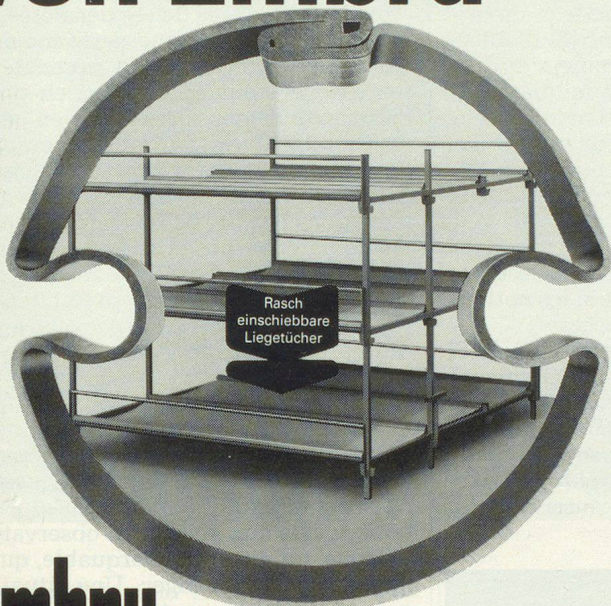
- ☐ Stapelbare Liegestellen, beliebig kombinierbar
- ☐ Trockenklosett-Ausrüstungen

Rufen Sie uns an oder verlangen Sie ausführliche Dokumentation.

Lunor

G. Kull AG Zivilschutzanlagen
Aemtlersstr. 96a Mattstettenstr. 8
8003 Zürich 3303 Jegenstorf
Tel. 01/451 10 20 031/96 11 26
Fax: 01/451 16 26

Zivilschutz- Einrichtungen von Embru



embru

Liegestelle 7686: raumsparende Lagerung, einfache Montage, rasch einschiebbare Liegetücher. Verlangen Sie Unterlagen und Angebot.

Embru-Werke, Kommunalbedarf, 8630 Rüti, Telefon 055/31 28 44

MISTRAL

Luftentfeuchter Mistral schützt Produkte und Einrichtungen

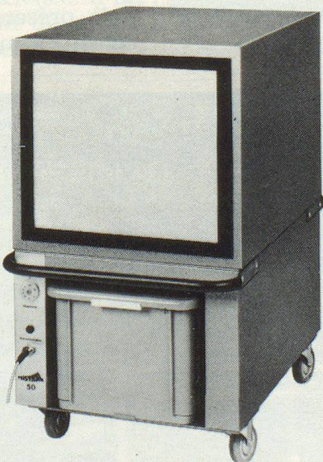
Wollen Sie im Keller, in der Werkstatt, im Archiv oder in einem Lager Erzeugnisse vor Feuchtigkeit schützen, so hilft Mistral. Der Luftentfeuchter Mistral erzeugt an jedem Ort ein ideales Klima und bewahrt vor Feuchtigkeitsschäden.

Mistral Luftentfeuchter gibt es in verschiedenen Grössen und Leistungsstärken. Sie sind zuverlässig, wartungsfrei und solide.

Herstellung in der Schweiz.

Bitte verlangen Sie mehr Information bei.

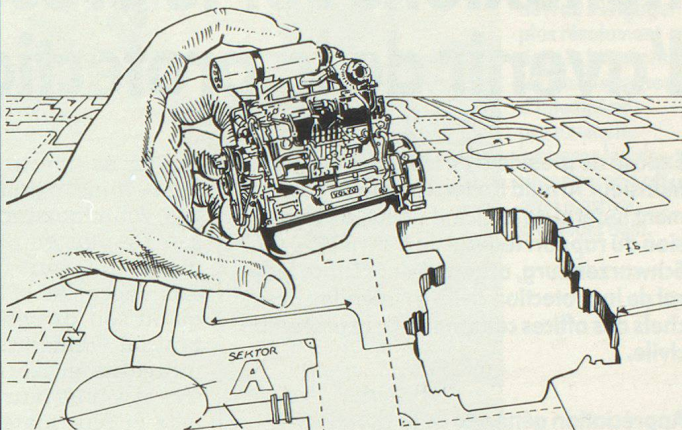
Roth-Kippe AG
Gutstrasse 12, 8055 Zürich
Tel. 01 461 11 55



roth-kippe ag

Roth-Kippe stellt auch Wäschetrockner und Heizgeräte her.

Passt in jedes System.



Volvo Penta hat auch für Ihre Einsatzbereiche die passenden Kräfte. In der richtigen Grösse und mit der richtigen Leistung. Und in jeder Variante zuverlässig und wirtschaftlich.

Volvo (Suisse) SA,
3250 Lyss, Tel. 032 84 7111

**VOLVO
PENTA**

Ihr Partner für Industriemotoren.

STÖCKLI Trocken-Closett für Schutzräume

Mit BZS-Zulassung

Qualitäts-Produkt von Stöckli Netstal,
mit mehr als 30jähriger Erfahrung in
der Kunststoff-Verarbeitung.



Sortimente für 8, 15
und 30 Personen

STÖCKLI

A. & J. Stöckli AG, Plastik- und Metallwarenfabrik, 8754 Netstal
Telefon 058/61 25 25, Telefax 058/61 50 83

Verlangen Sie Unterlagen beim Hersteller.

Firma: _____

Zuständig: _____

ZS 4/90

BON

Réflexions sur le présent et l'avenir de la protection civile

Exposé du président de la Confédération, Monsieur Arnold Koller, chef du Département fédéral de justice et police, à l'occasion du rapport fédéral du 5 avril 1990 à Schwarzenburg, organisé par l'Office fédéral de la protection civile à l'intention des chefs des offices cantonaux de la protection civile.

Appréciation générale de la situation

En tant que responsables cantonaux de la protection civile ou responsables des organismes de protection des grands établissements fédéraux, vous n'attendez sans doute pas de ma part un discours propre à un technicien de la protection civile.

Comme vous êtes les spécialistes en ce domaine, je me bornerai à des considérations d'ordre général, tout en émettant quelques idées sur la protection civile de demain.

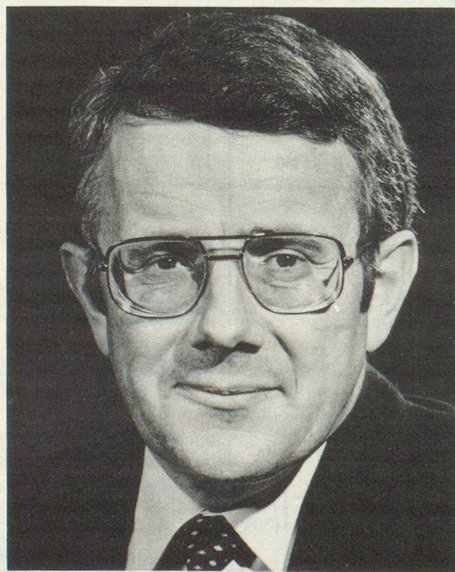
Dans pratiquement tous les domaines, nous assistons à une phase de bouleversements guère imaginables voici un an à peine.

Alors qu'à l'Est, l'effondrement de presque tous les régimes a ouvert la voie à de profonds changements politico-économiques, à l'Ouest, le processus d'intégration tant politique qu'économique progresse rapidement. Les pays européens semblent se rapprocher. La menace d'un éventuel – mais toujours possible – conflit Est-Ouest consécutif à deux formes de société contradictoires a perdu de son actualité.

Parallèlement à la mutation qui touche les équilibres politiques, nous assistons à un mouvement semblable sur le plan socio-politique. Ainsi, en Suisse également, les questions liées à l'avenir de notre pays soulèvent des opinions fort diverses. La disposition à accepter de

limiter sa liberté personnelle et de brider son individualité au profit d'objectifs communautaires, semble s'émousser. De plus en plus, c'est la liberté individuelle qui occupe l'avant-scène, aux dépens de la liberté collective, sans qu'on soit disposé à accepter pour autant un amoindrissement de la sécurité individuelle. Notre société est devenue à la fois plus pluraliste, plus individualiste et plus matérialiste, tout en étant plus solidaire aussi, même si les notions de solidarité se sont déplacées.

De plus, les risques technologiques et naturels sont perçus différemment aujourd'hui que cela n'a été le cas voici peu de temps encore. Pour bon nombre de nos concitoyens, ces risques constituent aujourd'hui la véritable menace. Beaucoup estiment donc aussi que ces



Arnold Koller, Conseiller fédéral

risques devraient être à la base de notre politique de sécurité.

Une telle évolution influence tout naturellement les rapports du citoyen avec l'Etat et ses institutions. Elle touche de manière très directe nos efforts de défense et de protection face aux menaces découlant d'intentions hostiles. Certes – tous les sondages de ces dernières années le montrent – une nette majorité des citoyens reconnaît la nécessité de tels efforts, tout en mettant en doute l'efficacité des mesures mises en oeuvre. Cette attitude vaut aussi bien pour l'armée que pour la protection civile. Elle se répercute également sur la manière dont l'utilité des crédits affectés à ces domaines est appréciée. En d'autres termes, les temps sont devenus plus difficiles pour l'armée et la protection civile, sans que l'on puisse exclure des difficultés plus grandes encore.

La protection civile actuelle

Un point me semble incontestable: en Suisse, la protection civile, cet ensemble de mesures destinées à atténuer les conséquences de conflits armés, a atteint, même aux yeux d'un observateur critique, un niveau remarquable, qu'on nous envie à l'étranger. Une situation que nous devons notamment aux efforts entrepris aux échelons cantonal et communal. En votre qualité de responsables cantonaux de la protection civile, vous y avez pris une large part. Aussi je tiens à vous exprimer ici ma gratitude et ma reconnaissance. Mais ce résultat positif ne doit pas nous inciter à ignorer les lacunes et les défauts du système, ni à nous fermer aux critiques, même si celles-ci sont parfois exagérées ou carrément tendancieuses.

Je voudrais maintenant en venir à ces lacunes, en abordant quatre séries de questions. Je suis conscient que vous les connaissez certainement aussi, que vous y avez déjà réfléchi et qu'il existe encore d'autres problèmes à résoudre. D'abord, je pense au fait déjà évoqué que notre protection civile était, jusqu'à présent, axée avant tout sur les conflits armés, même si dès le début, la

Nufer Metallbau
8302 Kloten, Steinackerstr. 31
Telefon 01 813 17 84

nufer

Röhrenanhänger
mit Patent-Aufbau + 425484 +
Umbau oder
Neuanfertigung

Umgebauter Infanterie-Anhänger
für Zivilschutz, Wasserversorgung und Feuerwehr

